

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 182.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Sonntag, den 9. August.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inserations-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzgrösch.

1857.

Amthlicher Theil.

Dresden, 3. August. Se. Majestät der König haben dem Wirtschaftsecretär Graf, von der Jäger-Beigabe, die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagelgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Vom königl. Hofe. — Kolditz: Anwesenheit Sr. Maj. des Königs. — Wien: Die neuesten Vorgänge in Konstantinopel bezüglich der Wahlen in der Moldau. Die bevorstehende Reise des Kaisers. Das Denkmal der Auffindung der ungarischen Krone. Die Verathung der Gutachten über den Gewerbebesetzungswurf. — Mantua: Zusammenstoß der Gendarmen mit verdächtigen Individuen. — Berlin: Anwendung des neuen Münzgewichtsystems. Ein Uebersicht des Großen nach der Schlacht von Kollin. — Koblenz: Französische Generale. — Paris: Zur Reise des Kaiserpaars. Das Verfahren des Herrn v. Thouvenel. Vermischtes. — Brüssel: Der „Nord“ über die Zerwürfnisse in Konstantinopel. — Haag: Abschaffung der Sklaverei in Indien projectirt. — Rom: Die Eisenbahnarbeiten. — Bologna: Bischofsweihe. — Madrid: Die Verhandlungen mit Mexico. Truppen nach Cuba. Begnadigungen. — London: Vom Hofe. Aus dem Parlamente. Truppenbewegungen nach Indien. Kosten der Militärkleidung. Nachrichten vom Cap. — Kopenhagen: Der Text der dänischen Note vom 24. Juni. — St. Petersburg: Die Armererelation. — Konstantinopel: Aus der neuesten Post. — New-York: Walker's Proclamation gebilligt. Nachrichten aus Brasilien.

Local- u. Provinzialangelegenheiten. Dresden: Zusammenstoß zweier Dampfschiffe. Bestand des Krankenhauses. — Bautzen: Der Kreisdirector zurück. Klagen über den Augustmarkt. — Wurzzen: Wahlmännerwahlen. Erntegergebnisse. — Geringswalde: Leichnam eines Kindes. — Saida: Feuer.

Deffentl. Gerichtsverhandlungen. (Dresden. Freiberg.) Frequenz sächsischer Bäder. Feuilleton. Vermischtes. Inserate. Tageskalender. Börse Nachrichten.

Tagelgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Freitag, 7. August Abends. Aus Konstantinopel vom 6. August wird telegraphisch gemeldet, daß die Repräsentanten Frankreichs, Russlands, Preussens und Sardiniens mittelst identischer Noten der Pforte wegen Nichtannullirung der moldauischen Wahlen den Abbruch der diplomatischen Verbindungen, so wie ihre unmittelbar bevorstehende Abreise angezeigt haben. Die Flagge der russischen Gesandtschaft wurde infolge dessen am 6. August Morgens 10 Uhr bereits eingezogen.

Paris, Freitag, 7. August Abends. In dem Complotproceß hat der Gerichtshof heute sein Urtheil gefällt. Die drei verhafteten Angeklagten sind des ihnen zur Last gelegten Verbrechens für schuldig erkannt worden: Tibaldi wurde zur Deportation, Grilli und Bartolotti wegen mildernder Umstände zu 15 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Feuilleton.

Dresdner Kunstausstellung von 1857.*

(Fortsetzung des III. Artikels.)

Eine Landschaft von Willner (Nr. 76), eine Gegend im Salzburgerischen, hat der Kunstverein angekauft. Ueber einer unwirthlichen Landschaft mit einem Waldzug im Mittelgrunde erheben sich, das Bild abschließend, schief beleuchtet die blauen Gekirge von Berchtesgaden und Reichenhall; mit unendlich opischer Bernäherung der Distanz locken sie geheimnißvoll räthselhaft hinüber zu dem schönen Berglande. Die feinen Töne der Farbe, besonders in der Luft, verbunden überhaupt mit einem Streben nach möglichst charakteristischer Ausgestaltung des Naturlebens, ohne dabei in angäglich geistlicher Kleinlichkeit zu verfallen, zeichnen das Bild vor vielen andern Landschaften der Ausstellung vortheilhaft aus.

Ein feines Gefühl für landschaftliche Schönheit verräth eine Landschaft von Vier (Nr. 68). Das Motiv ist einer Gegend an der Bieder bei Branneburg im bairischen Oberlande entnommen. Es ist ein heiteres, sonnenbeglänzt, von steilen Felsen eingegrenztes Thal mit überhängenden Bäumen, Buschwerk und grünen Wäldern. Im Hintergrunde bewegt sich von einer Kapelle ins Thal herab ein Brautzug, als Staffage das Bild belebend. Wäre das Bild nicht etwas grau im Ton, würde es noch besser wirken. Von den Münchner Landschaftsmalern zeichnen sich noch Steffen (Nr. 103 u. Nr. 104) in zwei Bildern durch gefunden, frischen Vortrag vortheilhaft aus, eben so A. Schmidt,

Dresden, 8. August. Se. Majestät der König haben auf der Rückreise von Leipzig gestern in Döbeln übernachtet und werden heute Abend, über Rössen und Wildschuff kommend, in Pillnig wieder eintreffen. Ihre Majestät die Königin sind mit den Gliedern der königl. Familie heute Mittag Sr. Majestät die Klosterzele entgegengefahren, woselbst seitens der königl. Familie zugleich das heutige Geburtstagsfest Sr. königl. Hoheit des Prinzen Georg durch ein gemeinsames Diner gefeiert werden wird. Hier in Dresden wurde Sr. königl. Hoheit zu Ehren des heutigen Tages durch das Musikcorps des Garderegiments eine Morgenmusik dargebracht.

Kolditz, 7. August. Heute wurde unserer Stadt die Ehre und das Glück zu Theil, Se. Majestät den König in ihrer Mitte zu sehen. Die Kunde von der bevorstehenden Ankunft des erhabenen und allgeliebten Landesvaters hatte alle Hände in Bewegung gesetzt, um durch Schmückung der Straßen mit Blumengewinden, Kränzen und Flaggen der Jubelzug Ausdruck zu verleihen. Se. Majestät langten mit Allerhöchstem Befolge und in Begleitung des Herrn Staatsministers v. Falkenstein Vormittags 1/2 12 Uhr hier an, wurden an dem durch eine Ehrenpforte verzierten Eingange zur Stadt durch die Mitglieder des Stadtraths und der Stadtkoordinaten, sowie durch die Geistlichkeit mittelst Ansprache des Bürgermeisters und unter Ueberreichung eines Kranzes durch ein Schulmädchen, der begeistertes Lebehoch folgte, ehrfurchtsvoll begrüßt und geruhten darauf vor dem Rathhause, woselbst die Schützencompagnie in Parade aufgestellt war und junge Mädchen den Pfad mit Blumen bestreuten, abzusitzen, die darin befindlichen Localitäten des königl. Gerichtsamts, mit nähere Gesehen auf dessen Geschäftstätigkeit selbst, und das große Sitzungszimmer des Stadtraths in Augenschein zu nehmen, in welchem letztem die Mitglieder des Stadtraths, mehrere Rittergutsbesitzer und andere Personen vorgestellt zu werden die Ehre hatten. Sodann begaben Se. Majestät Sich in das Schloß, besichtigten die daselbst befindliche Landesversorgungsanstalt in ihren umfänglichen Räumlichkeiten und den dazu gehörenden Garten, auch die Frohnfeste und geruhten, nach im Gasthause „zum weißen Hause“ eingenommenem Diner, zu dem die Spitzen der Behörden, befohlen waren, die beiden diesigen Steingruben, von denen die Leonhardt'sche nun bereits über 50 Jahre besteht, in Augenschein zu nehmen. Gegen 4 Uhr verließen Se. Majestät die Stadt mit den Segenswünschen der durch den Besuch beglückten Bewohner, um die Reise nach Leisnig und Döbeln fortzusetzen.

Wien, 6. August. Die heutige „Deff. Correspondenz“ enthält folgende, von und gestern bereits telegraphisch erwähnte wichtige Mittheilung: Den neuesten, aus Konstantinopel eingelaufenen telegraphischen Depeschen entnehmen wir das Stadium, in welches die daselbst infolge der Wahloperationen in der Moldau ausgebrochene Krisis getreten ist. Nachdem von Seite des französischen Botschafters das kategorische Verlangen der Annullirung der stattgehabten Wahlen gestellt worden war, machte sich die Pforte am 4. d. M. anheischig, die beiden Kaimakame der Moldau und der Walachei persönlich nach der türkischen Hauptstadt zu berufen, um den Vorgang bei den Wahlen einer genauen Untersuchung zu unterziehen. Herr v. Thouvenel glaubte jedoch auf diesen Vorschlag nicht eingehen zu sollen, bestand auf der allfälligen und unbedingten Annullirung der Wahlen und erklärte, daß er im Weigerungsfalle seine Flagge binnen 24 Stunden einziehen lassen würde. Hierauf erneuerte die Pforte am 5. d. M. ihr obiges Anerbieten mit dem Beifügen, daß, falls Herr v. Thouvenel dabei beharren sollte, diese Antwort als eine Weigerung zu betrachten, sie ihm allein die Verantwortlichkeit für die Folgen überlassen müßte. Sie verband da-

mit die Anzeige, daß sich der Sultan schriftlich an den Kaiser der Franzosen wenden werde. Infolge dessen hat der französische Botschafter die Flagge einziehen lassen, zugleich jedoch den Minister des Aeußern, Talis Pascha, verständigt, daß er erst in einigen Tagen abreisen werde. Dieser letztere Umstand giebt der Hoffnung Raum, daß noch nicht alle Aussicht auf eine gütliche Beilegung dieses Zerwürfnisses verschwunden ist.

Die „Esb. P.“ spricht sich heute auf Grund der neuesten Nachrichten aus Konstantinopel sehr entschieden gegen die Forderung Frankreichs, die Wahlen in der Moldau zu annulliren, aus. „Die Annullirung der Wahlen in der Moldau — sagt dieselbe — ist die Annullirung der Souveränität der Pforte; sie ist der Beginn der Auflösung der Fürstenthümer von dem osmanischen Reiche; sie ist das Signal für alle andern Völker des Sultan, die Ohnmacht ihrer Regierung zu verhöhnen; sie ist der Beginn der allgemeinen Auflösung jenes Reiches; sie ist der Anfang vom Ende. Dieses Ende aber ist schließlich nichts Anderes, als — die Realisirung des Testaments Peters des Großen!“

(W. Bl.) Die Abreise Sr. Majestät des Kaisers nach Ungarn ist vorläufig auf Sonnabend Abend 6 Uhr festgesetzt. Der Generalgouverneur Erzherzog Albrecht begleitet Seine Majestät auf der Reise. Gestern ist ein Theil des kaiserl. Gefolges nach Leoben abgegangen. — Das Denkmal, welches an der Stelle, wo die ungarische Krone mit den Insignien gefunden wurde, im allerhöchsten Auftrage errichtet wird, ist nahezu vollendet. Es besteht in einer achtseitigen, im gothischen Style erbauten Kapelle, die aus verschiedenen künstlich gemauerten Steinen zusammengesetzt wird. Am Fußboden befindet sich ein Stein mit den Abbildungen der Krone und der Insignien.

Wie die „Deff. Btg.“ schreibt, werden die Beratungen, welche Deputirte der verschiedenen Ministerien über die Gutachten der Handelskammern über den Gewerbebesetzungswurf abhalten, wahrscheinlich im Laufe dieser Woche beendet werden. Das Resultat würde eine Modification des Entwurfs vom Jahre 1855 sein, jedoch soll ein Abgehen von den Grundsätzen desselben nicht stattfinden. Der zweite, neue Entwurf wird der Ministerconferenz und dann dem Reichsrath vorgelegt werden, bevor er die kaiserliche Sanction erhalten kann.

Aus Mantua wird vom 30. Juli gemeldet, daß zwei Gendarmen auf einer Streifung bei Dolongo um halb 3 Uhr nach Mitternacht fünf verdächtige, mit Feuerwaffen bewaffnete Individuen anhielten, von denen sie, trotz ihrer hartnäckigen Gegenwehr und des Gebrauches, den sie von ihren Schusswaffen machten, zwei niederschossen und einen Dritten gefangen nahmen; Zweien gelang es, die Flucht zu ergreifen. Der Verhaftete und einer der Erschossenen gehören zu jenen Individuen, die am 24. Mai aus dem Strafhaus in Mantua entflohen; sie waren reichlich mit Geld versehen.

H Berlin, 7. August. Das gesetzlich im ganzen deutschen Münzverein angeordnete neue Münzgewichtssystem ist für den geschäftlichen Verkehr der königlichen Hauptmünze in Berlin seit dem 1. Juli d. J. bereits zur Anwendung und bei allen mit der Jahreszahl 1857 bezeichneten Münzen zur Geltung gebracht worden. (Es sind bereits Thalerstücke und von Scheidemünze 2/4-Silbergroschen, 1- und 1/2-Silbergroschenstücke ausgeprägt.) Das königliche Finanzministerium hat unterm 27. v. M. bestimmt, daß dieses neue Münzgewichtssystem thunlichst bald auch bei sämtlichen königlichen Kassen eingeführt werden soll. Die fortan unter der Benennung „Krone“ und „halbe Krone“ in Gold zu prägenden Handelsmünzen bleiben jedoch für die königlichen

welcher „eine Partie aus dem bairischen Hochlande“ (Nr. 98) ausgestellt hat.

Während die Münchner, die den Einfluß Rottmann's nicht verläugnen können, obgleich sie dessen Bahn längst verlassen und mehr eine naturalistische Richtung eingeschlagen haben, eine Frische der Empfindung, einen feinen Naturfinn entwickelt, die Zeichnung ausgebildet, die Farbe vorgebildet und überwunden zeigen, sehen wir bei den Berliner Landschaftsmalern, die sich auf der Ausstellung eingefunden haben, mit wenig Ausnahmen eine minder tiefe Auffassung und in der Farbe, bei aller technischen Bravour, einen Hang zu einer gewissen conventionalen Willkürlichkeit, so Wödlinger, Engelhardt, P. Schmidt. Nur Max Schmidt vermag es, in seiner „Waldlandschaft“ (Nr. 196) die Idee des Naturlebens im Feinsten kräftig anzudeuten. Frisch und lustig blüht die Luft durch die Waldfüße. Einsamkeit und Stille, so weit man blickt, nur auf dem saftigen, blumenbüchernen Wiesengrunde, unter den dichtlaubigen Kronen alter Eichen und Buchen beleben ein paar Rehe die Landschaft und still spiegeln sich die tonlosen Glockenblumen, die Himmelsbläue und die sonnengolddurchglühenden Laubmassen in dem kleinen Lämpel des Vordergrundes. Das Bild ist mit der Energie und der materiellen Geschicklichkeit eines Meisters gemalt, trefflich setzen sich die verschiedenen Gründe von einander ab. In einem zweiten Bilde (Nr. 195) führt uns der Künstler aus der schattigen Waldeshöhle des Nordens hinüber über das Meer auf die braungebörte, sanftge Landenge von Surz, in die brennende Lichtfülle des Orients. Mitten im Sandmeere hat eine Karawane Halt gemacht. Unter den braunen Gestalten der Beduinen sitzt unbeweglich und stumm ein würdiger Sohn des Propheten mit edeln, sanften Zügen und prächtvollem Bart,

nicht achtend des Schicksals, der vor ihm kniet; vor sich hinstarrend träumt er vielleicht von der Hourri seines Herzens, von seiner schlanken, zuckenden Palme jenseits der Wüste. Das braungebörte, alle Gegenstände durchglühende Licht des Südens ist in dem übrigens ziemlich anspruchslosen Bilde recht glücklich wiedergegeben. (Fortf. folgt.)

Dresden, 6. August. Die botanische Section der Gesellschaft ist heute Abend unter Vorsth des Herrn Hofraths Dr. Reichenbach. Eine Reihe schön blühender Pflanzen aus dem l. botanischen Garten, worunter sich schöne Orchideen ausgezeichnet, wurden besprochen. Herr Hofgärtner Pöschke zeigte einige neue, hier zum ersten Male blühende Decorationspflanzen vor, z. B. Phyllis capensis, Cuphea emiens u. a. Der Herr Vorsthende legte darauf ein schönes Exemplar von Veratrum nigrum L. vor und entwickelte an denselben in geistreicher Weise die Wiederholung, resp. Vorbildung der Palmen. Darauf zeigte derselbe zwei Stücke Birkenholz von einem Stamme vor, welcher in diesem Frühjahr zu Buchwalde vom Blige getroffen worden war. Der Blig hatte den Stamm vollkommen entrinnet und aufgespalten und war dann radical in denselben eingedrungen. Diese Stelle zeigte sich fast wie ein splitteriger Sägeschnitt, jedoch so, daß zwei Furchen neben einander durch eine kleine Leiste in der Stärke der kleinen Bligrohren getrennt wurden. Darauf wurden zwei ältere botanische Prodrumer vorgelegt: 1) Knipfholz's „Botanica in originalibus“ vom J. 1764, was dadurch besonders Interesse hervorrief, daß es die ersten Anfänge des Naturföhrdrucks zeigt. Von den wirklichen Pflanzen wurden in schwarzgrüner Farbe Abdrücke genommen und diese dann sorgfältig illuminirt. Jedemfalls sind diese Ab-

* Vgl. Nr. 165, 166, 173, 174, 175, 181 u. 81.